

DAS GUDRUNLIED

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649766956

Das Gudrunlied by G. Bornhak

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

www.triestepublishing.com

G. BORNHAK

**DAS
GUDRUNLIED**

Teubner's **E** Sammlung

deutscher Dicht- und Schriftwerke

für höhere Töcherschulen

unter Mitwirkung von

Dr. **Baumann**, Lehrer an der Viktoriaschule, Prof. Dr. **Hamann**,
Direktor der Dorotheenschule, Prof. **Hofmeister**, Oberlehrer an der
Charlottenschule, Dr. **Stardler**, Oberlehrer an der Margaretenschule,
und **Wexel**, Oberlehrer an der Luisenschule,

sämmtlich in Berlin,

herausgegeben

von

Professor Dr. **Bornhak**,

Oberlehrer an der Königl. Elisabethschule zu Berlin.

Der Zweck dieser Ausgaben ist, den am 31. Mai 1894 erlassenen preussischen Bestimmungen für die höheren Mädchenschulen gerecht zu werden. Die Forderung, daß der litterarhistorische Unterricht an die Lektüre angeschlossen werde, läßt sich erfahrungsmäßig durch ein Lesebuch nicht erreichen. Ebenjowenig können die Ausgaben klassischer Dichtwerke, welche für Knabenschulen veranstaltet worden sind, den Zwecken der höheren Mädchenschulen genügen. Denn selbst wenn die eine oder die andere dieser Ausgaben paßt, genügt doch die große Mehrzahl nicht, da Zweck und Methode beider Schulen zu verschieden geartet sind.

In die Sammlung sind nur solche Werke aufgenommen, welche thatsächlich in den verschiedenen Berliner höheren Mädchenschulen gelesen werden. Sie bieten bei umfangreicheren Werken den Hauptinhalt zur leichteren Aneignung und gewähren im Anschluß an die Lektüre durch die vorausgeschickten litterarhistorischen Einleitungen ein Mittel, den Unterricht des Lehrers, ohne demselben vorzugreifen, durch häusliche Wiederholungen zu unterstützen, und stehen in einem organischen Zusammenhang.

Die Sammlung besteht aus folgenden Werken:

- Das **Ribelungenlied**, übersezt und bearbeitet von Prof. Dr. **Bornhak**.
Geb. 80 Pf.
Das **Gudrunlied**, bearbeitet und übersezt von Prof. Dr. **Bornhak**.
Geb. 80 Pf.
Wolframs von Eschenbach Parzival, bearbeitet und übersezt von
Prof. Dr. **Bornhak**. Geb. 80 Pf.
Hartmanns von Aue armer Heinrich, übersezt und bearbeitet
von Prof. Dr. **Bornhak**. Geb. 60 Pf.

Walters von der Vogelweide Gedichte in Auswahl, bearbeitet und überetzt von Prof. Dr. Bornhaf	Geb. 60 Pf.
Volkslieder des 14., 15. und 16. Jahrhunderts in Auswahl, überetzt und bearbeitet von Prof. Dr. Bornhaf	Geb. 80 Pf.
Hans Sachs' Lieder und Gedichte in Auswahl, bearb. von Oberlehrer Dr. Staedler	Geb. 80 Pf.
Luthers Schriften und Dichtungen in Auswahl, bearb. von Oberlehrer Dr. Staedler	Geb. 80 Pf.
Klopstocks Messias und Oden in Auswahl, bearb. von Oberlehrer Dr. Staedler	Geb. 80 Pf.
Lessings Minna von Barnhelm, bearb. von Prof. Dr. Hamann.	Geb. 80 Pf.
— Nathan der Weise, bearb. von Prof. Dr. Hamann	Geb. 80 Pf.
Herders Eid, bearbeitet von Prof. Dr. Hamann.	Geb. 80 Pf.
Schillers Jungfrau v. Orleans, bearb. v. Dr. Baumann .	Geb. 80 Pf.
— Maria Stuart, bearb. von Dr. Baumann . .	Geb. 80 Pf.
— Tell, bearbeitet von Dr. Baumann	Geb. 80 Pf.
— Wallenstein, bearbeitet von Dr. Baumann.	
1. Teil. Wallensteins Lager. Piccolomini	Geb. 80 Pf.
2. — Wallensteins Tod	Geb. 80 Pf.
Goethes Hermann und Dorothea, bearb. von Professor Hofmeister.	Geb. 60 Pf.
— Iphigenie auf Tauris, bearb. von Professor Hofmeister.	Geb. 80 Pf.
— Tasso, bearbeitet von Professor Hofmeister . .	Geb. 80 Pf.
— Götz von Berlichingen, bearb. von Professor Hofmeister.	Geb. 80 Pf.
— Dichtung und Wahrheit, bearb. von Professor Hofmeister.	Geb. 1 Ml.
Kleist's Prinz Friedrich von Homburg, bearbeitet von Prof. Dr. Bornhaf	Geb. 80 Pf.
Schulzes bezauberte Rose, bearb. von Prof. Dr. Bornhaf	Geb. 60 Pf.
Homers Ilias, nach Voß, bearb. von Oberlehrer Weyel	Geb. 80 Pf.
— Odyssee, nach Voß, bearb. v. Oberlehrer Weyel	Geb. 80 Pf.
Sophokles' Antigone, überetzt u. bearb. von Prof. Dr. Bornhaf.	Geb. 60 Pf.
Shakespeares Julius Cäsar, bearb. von Dir. Prof. Dr. Hamann.	Geb. 60 Pf.

Indem die Herausgeber hiermit Ausgaben deutscher Klassiker, welche nur für die Zwecke des litterarhistorischen Unterrichts an höheren Mädchenschulen bestimmt sind, darbieten und spätere Wünsche zur Erweiterung der Sammlung gern befriedigen werden, hoffen sie, der allgemein anerkannten Forderung, daß der genannte Unterricht an die Lectüre geknüpft werde, gerecht geworden zu sein.

☛ Zu vorheriger Prüfung stehen Freieyemplare gern zu Diensten.
Leipzig.

B. G. Teubner.

Verlag von B. G. Teubner in Leipzig.

1895.

- Wirth, G.**, deutsches Lesebuch für höhere Mädchenschulen. gr. 8.
A. Neue Ausgabe, im engsten Anschluß an die Neuen Lehrpläne.
B. Alte Ausgabe, in der bisherigen Fassung.
Das Nähere besagt der Wirth-Prospekt, den die Verlagsbuchhandlung B. G. Teubner auf Wunsch gratis und franco versendet.
- Lesebuch zur preussisch-niederländischen Geschichte für die Oberstufe höherer Mädchenschulen, zunächst als Ergänzung zu der Oberstufe von G. Wirth's Lesebuch für höhere Töchterschulen auf Grund der Kaiserlichen Ordre vom 1. Mai 1889 und der Ministerialverfügung vom 18. Oktober 1890 zusammengestellt von E. Schmib. [VIII u. 219 S.] gr. 8. 1891. geb. M 1.60.
- Gedichte zum Auswendiglernen aus G. Wirth's Lesebuch für höhere Töchterschulen. [IV u. 81 S.] 8. 1885. kart. M —.75.
- II. Sammlung. [IV u. 92 S.] gr. 8. 1890. kart. M —.40.
- König, G.**, Rektor der höheren Mädchenschule zu Sinslan, Geschichte der deutschen Literatur in zusammenhängender Darstellung für höhere Mädchenschulen und die weibliche Jugend, sowie für Jedem, der sich in die geschichtliche Entwicklung der poetischen Literatur der Deutschen einführen will. 2. verb. Aufl. [VIII u. 146 S.] gr. 8. 1892. In Leinwand geb. M 1.60.
- Literaturgeschichtliche Musterammlung. Ein Lesebuch zu des Verfassers Geschichte der deutschen Literatur für höhere Mädchenschulen und die weibliche Jugend. [XII u. 548 S.] gr. 8. 1889. geb. M 3.60.
- Stöhn, Dr. Hermann**, Schulbuch der deutschen Literatur für höhere Mädchenschulen und Lehrerinnenbildungsanstalten. 4. verbesserte Auflage. [VIII u. 216 S.] gr. 8. 1891. In Leinwand geb. M 2.80.
- Lehrbuch der deutschen Gesch. f. 1875. Mädchenschulen u. Lehrerinnenbildungsanstalten. 2. Aufl. [VIII u. 101 S.] 8. 1895. In Leinwand geb. M 1.60.
- Wartels-Wirth's** deutsches Lesebuch. In 4 Teilen. Nach G. Wirth's Tode umgearbeitet von Dr. Fr. Wartels, Direktor sämtl. Bürger Schulen zu Wera. gr. 8. geb. M 6.15.
Eingeteilt: I. Teil. 2. Aufl. [VI u. 129 S.] 1892. M —.55.
II. — 2. Aufl. [VIII u. 274 S.] 1892. M 1.20.
III. — 2. Ausg. [VI u. 402 S.] 1893. M 1.60.
IV. — 2. Ausg. [XI u. 636 S.] 1893. M 2.50.
- Der IV. Teil auch in zwei Abteilungen: I. 354.; II. 282. [IV u. 312 S.] M 1.50.
II. Kbr.: Poësie [IX u. 324 S.] M 1.50.

- Zeitschrift für weibliche Bildung in Schule und Haus.** Zentralorgan für das deutsche Mädchenschulwesen. Begründet 1873 von K. Schornstein, herausgegeben von Dr. H. Buchner. gr. 8. Preis für den Jahrgang von 24 Heften M 12.—
- Zeitschrift für lateinische höhere Schulen.** Begr. 1883. Hrg. v. Dir. Dr. G. Holz-müller. gr. 8. Preis für den Jahrgang von 12 Heften zu je 2 Bogen M 8.—
- Zeitschrift für den deutschen Unterricht.** Begründet unter Mitwirkung von Rud. Hildebrand (1887) und Hrg. von Dr. Otto Henn. gr. 8. Preis für den Jahrgang von 12 Heften zu 4—5 Druckbogen M 12.—

Unentgeltlich in allen Buchhandlungen sowie von B. G. Teubner in Leipzig:

- Lehr- und Unterrichtsmittel für höhere Töchterschulen und Lehrerinnenseminare, sowie Schriften für die weibliche Jugend aus dem Verlage von B. G. Teubner in Leipzig [46 S. gr. 8.];
- Lehr- und Hilfsbücher für den Unterricht in den neueren Sprachen. Schulausgaben englischer und französischer Schriftsteller mit Anmerkungen etc. aus dem Verlage von B. G. Teubner in Leipzig. [34 S. gr. 8.].

Sammlung
deutscher Dicht- und Schriftwerke
für höhere Töchterschulen,

unter Mitwirkung von

Dr. Staedler, Oberlehrer an der Margaretenschule, **Dr. Hamann**
und **Wegel**, Oberlehrern an der Inisenschule, **Hofmeister**,
Oberlehrer an der Charlottenschule, und **Dr. Baumann**, Lehrer
an der Viktorialschule, sämlich in Berlin,

herausgegeben von

Dr. G. Bornhak,
Professor an der königlichen Elisabethschule in Berlin.

Zweites Bändchen.

Das Gudenlied.



Leipzig,

Druck und Verlag von B. G. Teubner.

Das Gndrunlied.

Überseht und bearbeitet

von

Dr. G. Bornhak,

Professor an der Königl. Elisabethschule zu Berlin.



Leipzig,

Druck und Verlag von B. G. Teubner.

Einleitung.

Das Gudrunlied ist das zweite deutsche Volksepos, das uns außer dem Nibelungenliede erhalten ist. Wie bei diesem ging auch bei jenem der Kern des Stoffes von der altgermanischen Götterjage aus, mit welcher sich später gewisse Abenteuer und Kämpfe der seeräuberischen Normannen, Dänen und Friesen verbanden. Das Alter der Geschichte bezeugt die jüngere Edda, eine altnordische Sagensammlung, die von dem Raub Hildes, Hagens Tochter, berichtet. Eine weitere Umgestaltung erhielt der ursprüngliche Stoff durch die Einfügung von Schilderungen der Sitten und Zustände, die im 12. Jahrh. herrschten, in der Zeit des letzten Überarbeiters, dessen Werk uns allein überliefert ist.

Während das Land an Rhein, Donau und Ungarn der Schauplatz des Nibelungenliedes ist, geschahen die Thaten des Gudrunliedes an den Gestaden der Nordsee, und es handelt sich in den drei Abschnitten des Gedichtes um den Raub von Jungfrauen, die ihrer Befreiung harren. Es ist dies ein neuer Beweis für diese Sagenbildung, wie man ältere Stoffe mit späteren, Verwandtes mit Verwandtem zu verbinden suchte. Im Nibelungen- wie im Gudrunliede wird die unbeugsame Treue der deutschen Franen verherrlicht. Denn wie Kriemhild ihrem Gatten Siegfried die Treue bis über das Grab hinaus bewahrt und sich mit dem Hunnenkönig Etel vermählt, um Siegfrieds Tod rächen zu können, so bewahrt Gudrun ihrem Verlobten trotz aller Schmach und Pein, die sie dreizehn Jahre zu erdulden hat, das ge-

gebene Wort. Aber während jene sehnsüchtig die Zeit der Rache erwartet, harret diese in Geduld entweder des erlösenden Todes oder der Befreiung; und während jene nicht eher ruht, als bis alle ihre Feinde vernichtet sind, übt diese keine Rache, sondern schafft Frieden und Versöhnung unter den bisherigen Feinden. Gudrun zeigt einen Adel weiblicher Gesinnung, wie er uns in keinem andern Epos jener Zeit entgegen tritt. Von reiner Liebe und Treue zu ihrem Verlobten erfüllt, erduldet sie eine dreizehnjährige Gefangenschaft und erfährt eine schmachvolle Behandlung, von der sie sich sofort befreien und Königin der Normandie werden könnte, wenn sie die gelobte Treue brechen und Hartmuts Gemahlin werden wollte. Man hat deshalb das Nibelungenlied mit der griechischen Ilias, das Gudrunlied mit der griechischen Odyssee verglichen. Denn während es sich in jenen beiden um einen Rachekrieg handelte, zeigen uns diese das treue Dulden einer Frau, der Penelope und Gudrun, welche den Sieg davon tragen. Es ist ein charakteristischer Zug unter den Dichtern jener Zeit, nicht bloß die Schönheit, sondern auch die Treue der Frauen zu verherrlichen, und deshalb hat Uhland mit Recht die Frauen „des alten Liedes Licht“ genannt.

Das Gudrunlied ist wie das Nibelungenlied uns erst in einer späteren Überarbeitung überliefert worden. Es war vom Norden nach dem Süden durch die fahrenden Säger gebracht worden und wurde von einem österreichischen Dichter am Ende des 12. Jahrh. bearbeitet. Derselbe behielt nicht die altteuonische Versmaße bei, sondern bildete eine besondere, kunstvolle Strophe, wobei er von der Nibelungenstrophe ausging. Aber während in der Nibelungenstrophe nur der männliche Reim vorherrscht, findet sich in der Gudrunstrophe in der dritten und vierten Zeile regelmäßig der weibliche Reim. Dabei braucht er mit Vorliebe den Binnenreim und wendet statt des Endreims die Assonanz oft an (den Gleichlaut der Vokale, nicht aber der Konsonanten), die schon im 13. Jahrh. nicht mehr bei den Dichtern gestattet war. Auch